

Informationen

der Stadtwerke Dinslaken und
der Fernwärmeversorgung Niederrhein



Dinslaken, 18.12.2023
R4 BB/bes

Fernwärmenetzausbau rechts und links des Rheins

Die Fernwärmeversorgung Niederrhein folgt in den kommenden Jahren mit Verdichtungen und Neuerschließungen den Vorgaben der GEG-Novelle

Die durch die Bundesregierung forcierte Stärkung der Fernwärmeversorgung bedeutet die Verdichtung und den Ausbau der Netze an allen Standorten. Dies ist für die Stadtwerke Dinslaken prinzipiell nichts Neues, sondern gehört zu den Kernaufgaben der Tochtergesellschaft Fernwärmeversorgung Niederrhein (FN). Jedoch stellen das von der Bunderegierung vorgegebene Tempo und der Umfang der zu erbringenden Leistungen eine Herausforderung bislang nicht gekanntes Ausmaßes dar: neue Erzeugungsanlagen zur Sicherung der Versorgung der Bestandskund*innen plus Ausbau mit neuen Anlagen.

Kommunen wie die Stadt Dinslaken sind bis 2028 von staatlicher Seite aus verpflichtet, einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen. Auch die FN wird einen Transformationsplan vorlegen, die Bundesmittel dafür sind bereits bewilligt. Doch schon jetzt wurde von der FN geprüft, wo technisch und wirtschaftlich Verdichtungs- bzw. Ausbaupotenziale vorhanden sind. Dafür wurden nicht nur Datenquellen und Kartenwerke genutzt, sondern mehr als 3.000 Gebäude in möglichen Ausbaubereichen individuell aufgrund ihres Alters, ihrer Fläche und ihrer Geschosshöhe bewertet. Das Verdichtungspotenzial hat die FN anhand bestehender Netzpläne erhoben.

Nach der Auswertung der technischen und wirtschaftlichen Aspekte ergibt sich folgendes Bild: In Dinslaken liegen Ausbaupotenziale derzeit vor allem im Bruch westlich der B8 und im Gewerbegebiet Dinslaken-Süd, auf Voerde Stadtgebiet in Möllen und in Friedrichsfeld. Derzeit werden bereits die Fernwärmenetze von Voerde und Voerde-Friedrichsfeld verbunden. Entlang dieser Trasse sind aktuell Neuanschlüsse möglich.

Möglich ist auch ein Anschluss der Brömmenkamp-Siedlung in Hünxe-Bruckhausen. Allein für die Maßnahmen in Dinslaken, Voerde und Hünxe wird ein Investitionsvolumen von 36,2 Mio. Euro veranschlagt.

Neben den Plänen für Dinslaken, Voerde und Hünxe liegt auch eine mittelfristige Investitionsstrategie für die linke Rheinseite vor. Als notwendige Folge der GEG-Novelle haben in Moers die Arbeiten zur Erschließung des Ortsteils Repelen begonnen. Interessante Chancen bietet die Möglichkeit von Wärmelieferungen an Partner. Insgesamt sieht man bei der FN für Moers ein Verdichtungspotenzial bis zu 18 Megawatt und bei der Erschließung neuer Versorgungsgebiete ein Potenzial von bis zu 20 Megawatt.

VOR ORT. GANZ NAH. IMMER DA.

Informationen

der Stadtwerke Dinslaken und
der Fernwärmeversorgung Niederrhein



Auch die FN Tochter WEP in Hückelhoven wird ihr annähern klimaneutrales Fernwärmenetz verdichten und ausbauen. Dort wird ebenfalls mit einer Erhöhung der Anschlussleistung um 20 MW gerechnet.

Die Umsetzung der durch die GEG-Novelle erforderten Netzausbauten erfordern Investitionen in Höhe von über 100 Mio. Euro.

Baustellen für die nächsten 20 Jahre:

Die größte Herausforderung beim Netzausbau ist, die Arbeiten an den verschiedenen Standorten der FN zu koordinieren. Denn egal, ob der Ausbau in Dinslaken, Voerde, Hünxe-Bruckhausen, Moers oder - über die Fernwärme Duisburg – in Duisburg von statten geht, der Verkehr darf in keiner Stadt durch Baustellen lahmgelegt werden. Dies hat auch die Stadt ihren Stadtwerken in Dinslaken bereits signalisiert, wo parallel das Niederspannungsnetz für die erhöhte Belastung durch Wärmepumpen und dem Laden von Elektrofahrzeugen verstärkt werden wird. Bei jedem größeren Eingriff in den Straßenverkehr müssen Umleitungen möglich sein, die Baumaßnahmen der Stadtwerke und der FN dürfen nicht mit denen anderer kollidieren. Entsprechend wird parallel an allen Standorten gebaut – über ein entsprechend längeres Zeitfenster hinweg.